

Chronik des Heimat- u. Verschönerungsverein Finkenbach e. V.

Schon ab 1933 gab es einen Verkehrsverein Finkenbachtal e. V. mit Sitz in Finkenbach. Von diesem Verein kam auch die Initiative zum Bau des Schwimmbades 1933-34. Leider wurde dieser Verein nach dem 2. Weltkrieg aufgelöst und aus dem Vereinsregister gelöscht, da Ende der vierziger Jahren keine Interesse zur Weiterführung vorhanden war.

Mitte der fünfziger Jahren versuchte dann wieder Georg Friedrich Gastwirt „zur Traube“, Philipp Kredel jun. Lebensmittelgeschäft beide aus Finkenbach, sowie Wilhelm Kaufmann Gastwirt „zum grünen Baum“ aus Falkengesäß einen Verkehrs- u. Verschönerungsverein Finkenbachtal ins Leben zu rufen.

Aber beim damaligen Bürgermeister Heinrich Menges aus Finkenbach stieß man damals auf Ablehnung und Gegenwehr. Seine Meinung: Wo Industrie ist, kann keine Verschönerung und kein Fremdenverkehr durchgeführt werden.

Nach langen Jahren und zwar am Ende des Jahres 1968 fand sich wieder eine Gruppe Bürger zusammen, um einen Verkehrs- und Verschönerungsverein Finkenbach zu gründen. Auch der Herr Bürgermeister H. Menges hatte in der Zwischenzeit seine Meinung geändert, und zu diesem Vorhaben seine Unterstützung zugesagt. Bürger von Finkenbach und Hinterbach wurden eingeladen. Am 6. Februar 1969 fand im Gasthaus „zur Traube“ in Finkenbach die Gründungsversammlung statt.

Es waren 28 Bürger anwesend. Davon haben sich 24 durch Unterschrift als Mitglied eingetragen. Noch in der gleichen Woche sind 9 weitere Mitbürger dem neugegründeten Verein beigetreten. Somit hatte der neugegründete Verkehrs- u. Verschönerungsverein Finkenbach eine Mitgliedschaft von 30 Personen.

In der Vorstand wurden folgende Personen gewählt:

1. Vorsitzender: Arthur Buchert

2. Vorsitzender: Eugen Siefert

Kasse- u. Schriftführerin: Lehrerin Wilhelmine Mengler

Beisitzer: Heinrich Menges, Wilhelm Hotz, Adam Hering, Arthur Ludwig, Ludwig Heckmann, Willi Arnold, Gottlieb Friedrich, Manfred Schmidt, Walter Schmiedl sen., und Willi Kessler.

Das Amt des Kassierers übernahm Willi Kessler.

Folgende Bürger wurden Mitglieder:

Nikolaus Rettig, Philipp Fischer, Wilhelm Gruber, Franz Fischer, Liesel Helm, Ernst Siefert (Fabrikant), Artur Romacher (Besitzer der Penatzbetriebe) sowie dessen Geschäftsführer Herr Weber.

In der gleichen Woche sind dem Verein noch beigetreten:

Martin Beisel, Tilli Baum, Marie Thrig (Gastwirtin), Anton Fischer (Dachdeckermeister), Ernst Daub, Gerz Siefert, Werner Heckmann, Hans Siefert und Helmut Fischer.

Die Gründungsversammlung wurde hervorragend geleitet vom Fremdenverkehrsreferent des Odenwaldes Herrn Willi Heckbach aus Steinbach.

Seine Schlußworte an die Versammlung waren damals: Die erste Aufgabe eines neugegründeten Verkehrs- u. Verschönerungsvereins muß sein: Eine Ruhebank. Diese Worte stießen auf offenen Ohren, denn es wurde vom Verein im Sommer 1969 um das zwanzigfache erfüllt.

Es war nicht so einfach, da der Verein ja finanziell mit Null begann.

Die erste finanzielle Einnahme war eine Spende vom Gastronom Adam Hering Gasthaus „zur Traube“ Finkenbach und betrug 200,- DM, wofür man sehr dankbar war. Den Jahresbeitrag, der auf 6,- DM pro Mitglied festgelegt war, hat man schon nach 4 Wochen kassiert, damit die aufkommenden Unkosten bezahlt werden konnten.

Bei der ersten Vorstandssitzung die im Gasthaus „Edelquelle“ in Hinterbach stattfand, kam man zwecks Herstellung von Ruhebänken zu einer besonderen Lösung. Der damalige Bürgermeister H. Menges war bereit den zur Herstellung von Bänkesockel benötigten Kies zu spendieren, sowie jedes Vorstandsmitglied einen Sack Zement. Wilhelm Holz spendierte aus seinem Wald Eichen zur Herstellung von Bänkelplatten. Martin Beisel fertigte eine Sockelform an, dafür mußte der Verein freieren Arbeitslohn bezahlen. Bei dem damaligen Sägewerk Gebr. Siefert wurden die Bänkelplatten geschnitten, sowie abgelängt. Gehobelt und gebohrt wurden sie in Eigenhilfe bei der ehemaligen Bürstenhölzfabrik Ernst Siefert. Auch in Eigenhilfe wurden die Platten gestrichen, die Betonsockel angefertigt und die Bänke aufgestellt. Mit diesem Prinzip wurden bis 1975, 90 Ruhebänke angefertigt und aufgestellt.

Die erste Veranstaltung des Vereins war 1971 ein Krappenabend am Fastnachtlienstag. Über diese Veranstaltung, sowie über weiteren Vereinsveranstaltungen bis 1974 lag ein besonderer Schwur. Sollte der Verein dabei Minus machen, so muß es der Gesamtvorstand bis Plus-Minus-Null ersetzen. Als 1974 dieser Schwur aufgelöst wurde, hörte man von den meisten Vorstandsmitgliedern einen erleichterten Stoßseufzer.

Bei der ersten Veranstaltung hatte der Verein einen Reingewinn von 250,- DM.

Durch Anregung des V.V. Finkenbach wurde 1970-71 auf dem Gelände der Eheleute Heinrich u. Marie Thrig (Gasthaus „zum goldenen Löwen“) eine Mittelpunktgrünanlage gebaut. Begonnen hat damit die noch selbstständige Gemeinde Finkenbach. Nach der Zusammenlegung mit Rothenberg wurde die Anlage fertiggestellt von der Großgemeinde. Mit 50 Prozent wurde dieser Bau vom Land Hessen finanziell unterstützt, dafür sich der Vorstand des V.V. Finkenbach sowie Referent Herr Willi Weckbach besonders eingesetzt hat.

1974 wurde auch einmal ein Vereinsausflug durchgeführt. Die Fahrt ging in das Weingebiet Pfalz, wo man auch bei einer Weinprobe mitmachte. Den Abschluß machte man in Kirschhausen bei Heppenheim. Es war ein gelungener, schöner und gemütlicher Ausflug.

Im Herbst 1974 hat der Vorstand beschlossen, 1975 einen Volkswandertag durchzuführen. Vom Deutschen Volkssportverband wurde der 1. Vorsitzende vom Bezirk Nordbaden zu einem Gespräch eingeladen um die nötige Informationen über solch einer Veranstaltung zu bekommen. Als erstens mußte der Verein dem Deutschen Volkssportverband im JVV (Internationaler Volkssportverband) als Mitglied beitreten, und 200,- DM als Beitrittsgehd überweisen. Danach ging man auf Suche von zwei Rundwanderstrecken, Eine mit 10 Km Länge, und die zweite mit 20 Km Länge. Zusätzlich mußten auf den Strecken Plätze ausgesucht werden, wo die benötigten Verpflegungs- und Stempelstellen aufgeschlagen werden konnten. Für die Wänderauszeichnung entschied man sich, auf einem kleinen Teller eine geprägte Medaille mit dem Motiv der „Raubacher Jochel“ ein ehemaliges Original des Odenwaldes.

Als auch noch die Werbehefte gedruckt waren, konnte es nun losgehen, und jeden Sonntag zu anderen Wändertagen fahren, um zu werben für die eigene Veranstaltung. Auch eine Wändergruppe wurde aufgestellt, die an anderen Wändertagen teilnahm. Gegenbesuch mußte sein, denn das war die Erwartung von anderen Veranstalter und Wändergruppen.

Am 5. und 6. April 1975 fand der erste Volkswandertag in Finkenbach statt. Ganz überrascht war man, daß 2000 Wänderev daran teilgenommen haben. Für den Verein war es ein voller Erfolg, besonders für seine Klasse die bis zu dieser Zeit ja doch am Hungertuch nagte.

Ab 1975 bis 1989 wurde vom Verein jährlich einmal ein Volkswandertag durchgeführt. 1978 kam zusätzlich eine Marathonstrecke dazu, die dann in den weiteren Jahren zu den beliebtesten von Deutschland gehörte.

Von 1978 bis 1981 haben die drei Senioren Eugen und Wilhelm Siefert sowie Gottlieb Friedrich sen. jedes Jahr bei dieser Veranstaltung an der Hauptverpflegungs- u. Stempel-Stelle und zwar oberhalb vom Margersgrund an den Buchen das Motiv der Wandermedaille original vorgeführt wie es früher einmal war. Alles was sie da aufbauten war ja ein großer Aufwand, aber die Vorführung für die meisten Wandlerer eine große Sehenswürdigkeit. War es Eichenvindenschälen, mit Dreschschlegeln dreschen, Flachsbrecher u. Spinnen u.s.w.. Alle waren davon sehr begeistert.

Dabei ist mal vorgekommen, daß Wilhelm Siefert Fruchtabfallstreusel in die sogenannte Windmühle womit früher Frucht gereinigt wurde hinein tat, und langsam die Mühle in Bewegung brachte.

Ein Wandlerfreund aus Amerika stand zu nahe mit einer Wurst in der Hand am Mühlenausgang mit großer Spannung was da geschieht. Wilhelm drehte mit Absicht die Mühle ganz langsam, und dann auf einmal ganz schnell. Da kam aus der Mühle eine Staubwolke heraus und gegen den Amerikaner. Dieser brachnte sich und die Wurst mit einem großen Sprung in Sicherheit. Alle die das gesehen haben, war dieses ein Lachen oder Schmunzeln wert.

Noch Jahren danach haben Wandlerfreunde von wo sie auch herkamen, von diesen Vorführungen erzählt und immer wieder in Erinnerung gebracht.

Ab 1983 wurden diese Wandertagen in Finkenbach gemeinsam mit dem FC Finkenbachtal durchgeführt. Höchste Teilnehmerzahl hatte die Veranstaltung 1980 mit 6000 Wandlerer.

In den 80er Jahren stiegen die Einkaufspreise steil nach oben, besonders die der Wanderauszeichnungen. Der Erlös für den Verein sank in den Keller. Die vom Verband vorgeschriebenen bürgerlichen Preisfronten nicht mehr gehalten werden. 1989 führte der Verein seinen letzten Wandertag durch.

1976 kaufte der Verein die ersten Betonsockel für Ruhebänke.

Bei einer Vorstandssitzung 1977 zu dieser auch die Gastronomie aus Raubach eingeladen war, sind diese dem V.V. Finkenbach beigetreten.

Kurze Zeit später auch noch weitere Bürger aus Raubach.

Nun gehörte auch Raubach zum Aufgabebereich des V.V. Finkenbach.

Im Mai 1978 kaufte der Verein zum erstenmal Bänke mit gußeisernen Füßen und mit Kunststoff überzogenen Latten, davon 30 Stück.

Es war für den Verein eine teure Anschaffung. Zum Bedauern sind später davon 3 Bänke gestohlen worden.

Nach Beschluß des Vorstandes wurde 1979 am Parkplatz Saubuche vom V.V. Finkenbach das Kneipptrittbecken gebaut. Auch dieser Bau wurde vom Land Hessen mit 50 Prozent bezuschußt. Trotz Anfang harter Kritik und unschöner Worte von außen gegenüber dem 1. Vorsitzenden Buchert, hat dieses Kneipptrittbecken dann doch seine Anerkennung gefunden.

Es wurde sogar das beliebteste Kneipptrittbecken im weiten Umkreis, besonders durch seine Wassertemperatur und der Sauberkeit.

Auch vielen Bürgern aus Finkenbach, Hinterbach und Raubach dient es zum Wohle der Gesundheit.

Auch 1979 wurde besonders für die Erholungsgäste sechs Platzkonzerte und mehrere Diaabende durchgeführt. Leider mußte beides wieder eingestellt werden, da zu wenig Interesse vorhanden war, und der Verein es finanziell auf die Dauer nicht tragen konnte.

Am 24. Dezember 1982 trug der Verkehrs.-u. Verschönerungsverein seinen langjährigen 2. Vorsitzenden Eugen Siefert zu Grabe.

Überraschend und unerwartet ist er im Alter von 75 Jahren verstorben.

Gerade im Aufbau des Vereins hat er sich große Verdienste erworben.

Nie war er für seinen Eigennutz. Seine Parole hieß: Zum Wohle der Allgemeinheit. Für seine Vereinsarbeit soll ein ewiges Dankeschön gesagt sein.

In den Jahren 1982-83 kam der V.V. Finkenbach in eine schwere Krise, denn das Finanzamt wurde auch bei ihm findig. Es mußte ein hoher Betrag an Steuern nachgezahlt werden. Auslöser war hauptsächlich die Wänder-tage, der Name „Verkehrs“ und die Vereinssatzungen.

Durch gute Zusammenarbeit im Vorstand und mit den Mitgliedern konnte eine Katastrophe verhindert werden. Auch die oberen Herren vom Finanzamt sind mit gutem Vorschlag und Rat dann doch dem Verein entgegengekommen. Nach genauer Vorsprache beim Finanzamt, konnten die Mitglieder zu einer außerordentlichen Mitgliederversammlung eingeladen werden, die dann am 6. Mai 1983 stattfand. Es waren 90 Prozent der Mitglieder anwesend. Nach genauer Erläuterung durch den 1. Vorsitzenden Arthur Bucherz, hat die Versammlung einstimmig beschlossen den Namen Verkehrs- u. Verschönerungsverein abzulegen, und dem Verein den neuen Namen Heimat- u. Verschönerungsverein Finkenbach zu geben. Auch die neuen Vereinssatzungen wurden vorgetragen, und von den Mitgliedern einstimmig angenommen.

Weiterhin gab es einen einstimmigen Beschluß, daß beim Finanzamt die Gemeinnützigkeit eingereicht werden soll, sowie den Verein einzutragen zu lassen in das Vereinsregister. Beides wurde danach getan, und auch erreicht. Die Gemeinnützigkeit sogar auf zwei Jahre rückwirkend.

Zwischen 1982 und 1985 wurden vom Heimat- u. Verschönerungsverein zwei Schutzhütten erstellt. In Finkenbach die Eugen Siefert-Hütte, sowie eine in der Raubach. Beide Hütten wurden finanziell zu 50 Prozent vom Verein Naturpark Bergstraße-Odenwald bezuschußt.

Auch die Verbindungswegen zu den Nachbarortschaften wurden erneut durch Beschilderung gekennzeichnet.

Rundwege und Verbindungswege wurden 1989-90 zusätzlich mit Nummern gekennzeichnet.

Am 1. Mai 1990 wurde vom HVV, Finkenbach zum erstenmal ein Maibaumfest veranstaltet. Besonders mit großer Interesse wurde die Aufstellung des Maibaumes verfolgt von vielen Finkenbacher und Hinterbacher Bürger. Die Gestaltung des Maibaumes lag voll und ganz in den Händen von Ferdinand Wälz. Auch für die Unterstützung von Seiten der Finkenbacher Geschäftsleuten mußte man sich bedanken.

Leider mußte auch in den neunziger Jahren wieder in Abständen Bänkesockel und die dazugehörende Latten angekauft werden, da die selbstangefertigten Bänke nicht mehr repariert werden konnten.

Am 11. und 12 Juni 1994 konnte der Heimat- u. Verschönerungsverein Finkenbach sein 25. jähriges Jubiläum feiern.

Am Samstag, den 11. Juni fand der Kommerzabend statt. Der Vorsitzende Buchert konnte bei seiner Begrüßungsansprache mehrere Herren von der Politik, Ehren- und Erholungsgäste sowie Mitbürger aus Finkenbach, Hinterbach und Raubach begrüßen. Der Abend ergänzt durch Liedvorträge des Männergesangsvereins Finkenbach mit seinem Chorleiter Adam Stein, sowie musikalisch von Wolfgang Hörr aus Hebstahl. Für 25. jährige Mitgliedschaft wurden folgende Personen geehrt:

Adam Hering, Ludwig Heckmann, Arthur Ludewig, Martin Beisel, Anton Fischer, Wilhelm Holz, Liesel Helm, Willi Arnold, Manfred Schmidt und Arthur Buchert.

Seit Gründung des Vereins war Arthur Buchert 1. Vorsitzender, Manfred Schmidt Beisitzer, ab 1982 dann 2. Vorsitzender, und Willi Arnold Beisitzer.

Am Sonntag, den 12. Juni wurde am Vormittag der traditionelle Frühschoppen gehalten. Nachmittags spielte zur Unterhaltung der Posaunenchor aus Rothenberg. Am Abend war dann Festausklang.

Bei der Jahreshauptversammlung 1995 kandidierte A. Buchert nicht mehr für das Amt des 1. Vorsitzenden. Sein Nachfolger wurde Rainer Specht.

Arthur Buchert wurde danach vom Vorstand zum Ehrenvorsitzenden ernannt.

1995 kaufte der Verein einen Tennistisch, der seinen Platz am Schwimmbadeingang bekam. Im Sommer während der Badezeit, finden sich viele Interessente um darauf Tischtennis zu spielen. Weiter zwei Korbballgeräte die am alten Sportplatz aufgestellt wurden. Leider fanden sich wenig Interessenten um dort zu spielen. In der Zwischenzeit sind diese wieder abgebaut, aber wohin? Es wurden Schachfiguren gekauft, und auf der Mittelpunktgrünanlage ein Schachbrett zusammengestellt.

In all den Jahren wurde nicht nur vom Verein angekauft und angeschafft, sondern auch repariert und gepflegt, um das Vorhandene zu erhalten. Besonders Willi und Anneliese Arnold waren dabei sehr aktiv.

Eine großartige Leistung vollbrachte Willi Arnold 1996-97 mit der Überdachung der Hinweisschilder. Das gab den Schildern Schutz, und auch eine Ortsverschönerung.

Vom 23. bis 25. Mai 1997 fand das Fest 650 Jahre Finkenbach und 300 Jahre Hinterbach statt. Auch bei diesem Fest war der HVV. Finkenbach aktiv und als Mitveranstalter beteiligt.

Im Sommer 1999 trat der 1. Vorsitzende Rainer Specht von seinem Amt zurück. Kommissarisch wurde dieses Amt vom 2. Vorsitzenden Hans Heinz Keursten weitergeführt bis 2000. Bei der folgenden Jahreshauptversammlung wurde er vorgeschlagen und einstimmig zum 1. Vorsitzenden gewählt. Dieses Amt führte er auch noch im Jahre 2013 aus.

Um 2000 sind wieder Rundwanderwege neu markiert worden. Herr Türk vom Odenwaldclub aus Affolterbach hat diese Wege ausgesucht und die dafür nötige Wänderzeit abgestoppt und festgelegt.

Willi Arnold für Finkenbach und Frau Anke Klein für Hinterbach sowie Raubach, haben die Markierungen der Wege durchgeführt.

Dazu wurde eine Wänder Tafel in Finkenbach auf der Mittelpunktgrünanlage sowie in Hinterbach und Raubach aufgestellt.

Auch eine neue Wänderkarte vom Beerfeldener Land worauf alle neuen Wänderwegen aufgezeichnet wurden, konnte herausgebracht werden.

2009 wurde gemeinsam durch die Dorferneuerung und dem Heimat- u. Verschönerungsverein am Feuerwehrhaus eine Grillhütte mit gemauerten Grillofen errichtet. Dieses hat sich in den nachfolgenden Festlichkeiten wie zum Beispiel bei Grillfesten von großem Vorteil erwiesen.

Auch sei nicht vergessen die von Willi Arnold am Schilderbaum in der Nähe vom Maibaum aufgestellten Blumenträger. Von ihm und seiner Frau Anneliese werden jedes Jahr in diese Trägen Blumen eingepflanzt, und auch von ihnen gepflegt. Dieses ist eine echte Dorfverschönerung.

Auch wieder gemeinsam durch die Dorferneuerung und dem HVV. Finkenbach wurde am Parkplatz Saubuche eine schöne Hütte erbaut, mit Aufenthaltsraum / Mückenzeile sowie Räumlichkeiten für WC.

Kritik kommt immer. Jedenfalls paßt dieses Gebäude ins Gelände und zur Natur. Es ist eine gute Ergänzung zum Kneipptrittbecken.

Auch Vereine können dort ein schönes Waldfest durchführen.

Parkmöglichkeiten sind irgendwie auch vorhanden.

Chronik des HVV Finkenbach von 1969 bis 2013